



Die Sachsenenten in Blau-gelb sind eine rein deutsche Züchtung. Sie wurden von Albert Franz zuerst in den dreißiger und dann erneut in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts erschaffen., anerkannt wurden sie dann 1957. Es handelt sich um eine unserer schwersten Entenrassen und ausgewachsene Tiere bringen bei den Erpeln 3,5kg und bei den Enten 3,0kg auf die Waage. Ihre Farbtöne in feinem Pastell faszinieren den Betrachter immer wieder aufs Neue. Die Enten zieren zwei roggenmehlfarbige Augenzügel und auch die Kehlfarbe ist roggenmehlfarbig. Der Rest ist satt erbsgelb außer den blauen Spiegeln. Der Erpel zeigt einen taubenblauen Kopf mit einem geschlossenen weißen Halsring. Auch der Bürzel ist blau. Die Rasse ist bestens durchgezüchtet und bietet sowohl für's Auge als auch für den Kochtopf eine ansehnliche Partie.



Trotz ihrer Größe sind die Sachsenenten eine agile und zuweilen recht flinke Rasse. Sie sind gerne im Auslauf unterwegs und suchen nach Kleingetier und verwertbarem Grünzeug. Das Gefieder liegt gut an ist, aber im Aufbau nicht ganz so fest wie wir es z.B. von den Orpingtonen her kennen. Die Enten sollten im Sommer schattig gehalten werden, sonst kann das Gefieder recht schnell ausbleichen und auf den Ausstellungen gibt es Punktabzug. Sie baden ausgiebig, wenn möglich. Ihre Aufzucht bereitet im Allgemeinen keine Schwierigkeit, natürlich ist bei dieser Größe ein ausgewogenes, sättigendes Futter bereit zu stellen. Zuchtstammgröße von 1,3 ist sinnvoll. Große Brüter sind die Sachsenenten nicht, dafür ausgesprochen kunstbrutfest. In der Zucht ist auf die Größe zu achten und besonders die immer wieder anzutreffenden rauen Spiegel sind zu bekämpfen.



Bild links:
schwimmende Sachsenente.
Bild rechts:
Kopfstudie von Erpel und Ente.

